

Schmuckstück, eine schöne, freundliche und helle Unterführung, welche die Touristen willkommen heißt.

## Schluss

Ein sehr interessantes Jahr neigt sich dem Ende.

Auf der einen Seite unglaublich langweilig, da man zum Daheimbleiben verdonnert war, es kaum offizielle Anlässe gab und Treffen jeglicher Art eingeschränkt waren.

Auf der anderen Seite musste sich jeder hier mit Beschränkungen arrangieren und im privaten wie auch im beruflichen Umfeld kreativ werden.

Alles in allem sind wir froh Teil des Gremiums zu sein. So hatte man doch, auch wenn es manchmal sehr spät wurde, wenigstens Kontakt zu seinen Mitstreitern.

Wir von der GUB stimmen dem Haushalt zu, bedanken uns für die harmonische Zusammenarbeit und wünschen allen eine fröhliche Weihnachtszeit und einen Guten Rutsch in Neue Jahr.

Machen wir alle das Beste daraus!

Der bereits kurz diskutierte Wohnmobilstellplatz auf der Gerbewiese könnte ein selten genutztes Filetstück wieder attraktiv machen. Ein Arbeitskreis aus Mitgliedern des Gremiums und Gewerbetreibenden, deren Fokus im Tourismus liegt sollte schnell gegründet werden, um hier reagieren zu können.

## City-Management

Unsere City-Managerin hat uns in der letzten Sitzung einen Einblick in Ihre Tätigkeit geben. Der Donaueschingen-Gutschein wurde schon in den ersten Tagen für mehrere tausend Euro eingekauft, erfreut sich also großer Beliebtheit. Schön, dass so schnell ein Gegengewicht zum Online-Handel entwickelt und umgesetzt wurde. Wir freuen uns auf weitere Aktionen.

## Corona

Was wir aus der Covid 19 Krise definitiv gelernt haben ist, dass wir „Out of the box“ oder um die Ecke denken lernen müssen. So sollte zum Beispiel eine Halle geöffnet werden, um Zusammenkünfte unter Beachtung der Hygieneregeln zu ermöglichen. Und da geht es nicht nur um die Donauhallen. Es sind große Hallen, in die mit dem richtigen Abstand ausreichend Menschen passen. Die Kosten dürfen hier keine vorrangige Rolle spielen. Eine Vorgabe, dass nur 5% nicht-sportlich genutzt werden darf, zählt in so einer Situation nicht, oder es müssen Wege gefunden werden dies zu umgehen.

Wenn Parteitage mit 600 Menschen während des zweiten Teillockdowns rechtens sind, muss eine Musikprobe, Gesangsprobe oder Theaterprobe mit den richtigen Abständen definitiv auch möglich sein.

Hier sollten Schulen, Bürger, Vereine und Verwaltung viel mehr kommunizieren, denn unserer Meinung nach kann man in vielen Fällen unbürokratisch und kreativ Lösungen schaffen. Denn, was wir alle nicht möchten ist, dass, wenn die Pandemie vorbei ist, die Vereine niemanden mehr haben der mitmacht.

## Verwaltung

Ich persönlich fühle mich hervorragend verwaltet. Die Verwaltung setzt konsequent die Landes- und Bundesvorgaben um und hat auch schon beim ersten Lockdown mit einer Hotline für die Einzelhändler bewiesen, dass sie sich um deren Belange kümmert und sich nicht versteckt. Auch bei der Öffnung des Parkschwimmbads wurde schnell ein Weg gefunden so viele Gäste wie möglich einzulassen.

Wir können froh sein, dass das Möglichste getan wurde und wird, um Schulen und Kindergärten offen zu halten. Über die eine oder andere Maßnahme kann man definitiv anderer Meinung sein. Wir sind uns aber sicher, dass im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die Spielräume kreativer ausgenutzt werden sollten.

Wie direkt die Vorschläge aus den Gremien angenommen werden ist zeigt am deutlichsten die Unterführung am Bahnhof. Auf Anregung der GUB wurde aus einem Schandfleck ein

zu sammeln, kann nicht in unserem Interesse sein. Wir haben zusätzliche Ideen eingebracht, um die Akzeptanz aber auch die Effizienz zu erhöhen und erwarten weitere Beratungen.

### Konversionsareal

Das Konversionsareal ist seit Juli nun endgültig in den vollen Besitz der Stadt übergegangen. In die Kita „Am Buchberg“, einer der Leuchttürme des Quartiers, ist Leben eingekehrt. Die Bauplätze für Einfamilienhäuser waren der Renner! Alle Plätze wurden bereits verkauft. Die Investoren stehen Schlange und wollen der Nachfrage nach Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern mit bezahlbarem Wohnraum gerecht werden.

### Bundeswehr

Wir haben uns gefreut über den Vortrag der Bundeswehr und dass in den Standort Donaueschingen 100Mio investiert werden. Die weiteren Verfahren bezüglich des Standortübungsplatzes werden wir sehr kritisch beobachten. Um auch nur annähernd eine Akzeptanz bei den Bürgern zu erreichen setzen wir auf eine höchstmögliche Transparenz bei den nun erforderlichen Untersuchungen, Prüfungen und Gutachten.

### Konzepte

Warum lassen wir uns ein Flächenmanagementkonzept erstellen?

Wir staunen darüber, dass durch die demographische Entwicklung in den nächsten zehn Jahren der Leerstand zunehmen wird, trauen uns aber dann nicht die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Natürlich geht es da um Privateigentum aber nicht an so etwas weiter zu arbeiten ist mit Sicherheit der falsche Weg. Und da sehen wir nicht nur die Ortsteile, sondern auch innerhalb der Stadt ein großes Entwicklungspotential.

Das gleiche beim Verkehrskonzept. Eine anfänglich höchst umstrittene Entscheidung führt dazu, dass seit 1,5 Jahren kein Wort mehr darüber verloren wurde. Ein kleiner Punkt, über den wir uns besonders freuen ist, dass an der Westausfahrt des Ärztehausparkplatzes endlich eine sinnvolle Lösung ohne Ampelschaltung gefunden wurde, so wie wir es von Anfang an vorgeschlagen hatten. Ein gutes Beispiel, dass auch ohne Zustimmung von diplomierten Verkehrsplanern praktikable und günstige Lösungen möglich sind.

### Tourismuskonzept

Wir wissen, dass unser Tourismuskonzept noch nicht sehr alt ist, und dennoch müssen wir es weiter an die Veränderungen anpassen. Auch in den kommenden Jahren können wir damit rechnen, dass Urlaub in Deutschland weiterhin hoch im Kurs stehen wird. Deshalb sollten wir auch Familien mit Kindern in den Blick nehmen und diese Zielgruppe mit Angeboten für Unternehmungen rund ums Städtle verstärkt ansprechen. Wir sollten uns mehr auf Familienunternehmungen im und ums Städtle fit machen.

## Rathaus II

Die Sanierung des Rathaus II zu verschieben ist absolut richtig. Natürlich müssen trotz allem das Dach und die Fenster dicht sein. Die Lösung mit den ausgelagerten Rathäusern III und IV beziehungsweise der Auslagerung einzelner Ämter in die leerstehenden Gebäude auf dem Konversionsareal, ist eine charmante Lösung. Mitarbeiter, die keinen täglichen Bürgerkontakt haben, müssen nicht stadtzentral im Rathaus I und II untergebracht sein.

## Ergebnishaushalt

Die Beratungen zum Ergebnishaushalt waren eine interessante Auslotung zwischen Soll- und Istzahlen, bei denen man die Ausgabenbegrenzungen verschoben hat, um näher an die 0-Euro-Grenze zu kommen. Das ist uns beinahe gelungen, aber vermutlich hätte uns die Verwaltung bei einer Nacharbeitung der Zahlen offenbart, dass wir doch besser dastehen als gedacht. Diese alljährliche Überraschung wird dann wohl entfallen oder zumindest wird es nur eine kleinere Überraschung sein.

Ob es eine so kluge Entscheidung war, die Personalausgaben zu „deckeln“ werden wir dann sehen, wenn wir in ein paar Jahren Nachfolger suchen für die Mitarbeiter, die dann in den Ruhestand gehen. Noch haben wir die Chance unseren Nachwuchs selber auszubilden. Vermutlich einer der wenigen positiven Aspekte einer solchen Pandemie ist, dass der öffentliche Dienst, dank der Arbeitsplatzsicherheit, als Arbeitgeber beliebter wird.

Natürlich wäre dieses Krisenjahr, wie die Jahre auch zuvor, nicht geeignet die Gewerbesteuer anzuheben.

Aber... Gibt es dafür tatsächlich ein ideales Jahr? Irgendwann müssen wir der Tatsache ins Auge sehen, dass wir die Gewerbesteuer erhöhen müssen. Trotz einer geringen Erhöhung läge unser Steuersatz im Vergleich zu anderen Städten im Landkreis und darüber hinaus noch immer auf dem untersten Niveau. Donaueschingen müsste trotzdem nicht fürchten nicht mehr konkurrenzfähig zu sein. So bleiben wir im Besitz der Roten Laterne für den Schwarzwald-Baar-Kreis.

Die Frage, die wir nicht beantworten können, ist doch:

Hätten sich in Donaueschingen mit der gegebenen Infrastruktur und idealen Verkehrsanbindung tatsächlich weniger Betriebe angesiedelt, wenn wir schon vor Jahren erhöht hätten?

Was wir allerdings jetzt schon wissen, ist, dass es die nächsten Jahre immer schwieriger werden wird den Ergebnishaushalt auszugleichen.

## Stadtbus

Für die GUB steht außer Frage, dass der Stadtbus nötig ist, will Donaueschingen langfristig einen Beitrag zur Reduzierung des Individualverkehrs leisten. Man hat jetzt drei Jahre beobachtet, gezählt und abgewartet, wie der Stadtbus angenommen wird. Leider haben sich die Fahrgastzahlen nicht so entwickelt, wie gedacht. Daraus müssen wir JETZT Konsequenzen ziehen und nicht vier weitere Jahre abwarten. Vier Jahre im Status quo zu verharren, um Ideen

## Erich-Kästner-Grundschule

Da uns die Themen Bildung, Sanierung und Erhaltung am wichtigsten sind, freuen wir uns, dass die Planungen bei der Realschule weitergehen und für die Erich-Kästner-Grundschule Container ins Auge gefasst werden, um dort den schlimmsten Notstand zu mindern. Das soll aber sicherlich nicht die endgültige Lösung sein.

Auch für die Zukunft sind die Schulen, Kindergärten- und krippen unser Hauptanliegen. Diese sollten im Zuge der Sanierungen auch Lüftungstechnisch auf einen neuen Stand gebracht werden, um bei der nächsten Epidemie nicht wieder die Schulen schließen und die Kinder nach Hause schicken zu müssen.

Das ist mit Sicherheit seit dem ersten Lockdown allen klar.

Nicht nur den Eltern, sondern auch deren Arbeitgebern.

## Schwimmbad

Die Sanierung des Schwimmbads hätten vermutlich alle gerne geschoben. Das war aber nicht möglich, da wir ansonsten über einen ungewissen Zeitraum ohne ein Schwimmbad dagestanden wären. Der Vortrag im technischen Ausschuss vom Gesundheitsamt ließ dann keine Zweifel mehr.

Es wird jetzt aus unserer Sicht zwar leider kein Naturbad, aber wichtig ist, dass wir unseren Familien in der Umgebung etwas bieten können. Zum Glück sind wir mit den Riedseen und den Bädern in Hubertshofen und Wolterdingen gut aufgestellt.

## Hindenburgring

Da in den nächsten Jahren einige Straßenbauprojekte aus den verschiedensten Gründen anstehen, waren wir davon angetan, dass sich eine Mehrheit gefunden hat den Hindenburgring gleich anzugehen. Ein Schieben auf ein „nach der Realschule“ wäre zu lange gewesen. Dann doch lieber gleich.

In diesem Zug muss auch der in der Hermann-Fischer-Allee endende Radweg weitergeführt werden, damit die Radfahrer auf sicherem Weg durch den Hindenburgring West wie Ost in die Realschule kommen. Das gilt dann natürlich auch für die Villinger und die Friedhofstraße.

## Straßen allgemein

Wir sind froh, dass wir einige Straßensanierungen, bei denen es rein um optische Belange geht, aus dem Haushalt entfernen konnten. Dieses Geld ist besser in Schulen und Bildung investiert.



Sehr geehrter Oberbürgermeister Pauly,  
sehr geehrter Bürgermeister Graf  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Sage mir einer Kommunalpolitik sei langweilig!  
So begann die Haushaltsrede meiner Vorgängerin Claudia Weishaar letztes Jahr und ist dieses Jahr mit Sicherheit noch zutreffender.

Was für ein Jahr!!!

Und das Schlimmste ist, dass das Jahr zwar bald vorbei ist, die Situation jedoch noch eine ganze Weile -das kann jeder für sich selbst definieren- andauern wird.

Wir dürfen alle froh und dankbar sein, dass wir nicht nur in dieser Kommune, sondern auch in keiner anderen Gegend dieser Welt leben egal ob aus politischen Gründen oder gesundheitspolitisch gesehen.

### Investitionshaushalt

Die Haushaltsberatungen waren harmloser und schneller als wir uns das vorgestellt hatten. Ein großes Kompliment an Herrn Zoller und die restliche Stadtverwaltung für die Aufarbeitung des Zahlenwerks und die vorherige „Einschwörung“ sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Bitte war zwar auch schon letztes Jahr vorhanden, nicht so sehr aus finanziellem Druck, sondern eher der Personalüberlastung geschuldet. Dank der Vorlage der Verwaltung und der Bereitschaft aller Fraktionen in der kleinen Haushaltsrede die grobe Marschrichtung vorzugeben, war relativ gut zu erkennen, dass Erstaunlicher Weise ein großer Konsens besteht, was die großen Projekte angeht.

### Realschule

Die Realschule ist nicht nur finanziell das größte Projekt, das Donaueschingen in den letzten Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, angegangen wurde. Daher ist es auch völlig klar, dass finanziell wie auch personell nicht noch viele andere Projekte nebenherlaufen können. Wir freuen uns um jeden Schritt, den wir weitergehen und zuschauen können wie sich die Schule entwickelt. Bestimmt fangen demnächst die Abrissarbeiten an und vielleicht schaffen wir es ja sogar bis 2023 den ersten Unterricht stattfinden zu lassen.